

per Forts. II, 1. Pennachiera. Häufig auf tiefem, sandig-felsigem Grund, vorzüglich dem Kirchenstaat gegenüber 20 Meilen von der Küste.

Pennatula rubra L. O. Bohadsch 8, Esper Forts. II, 2. Pennachiera rossa. Auf tiefem, sandig-felsigem Grund, am häufigsten am Eingang der Bucht des Quarnero.

— *Cynomorion* Pallas misc. zool. 13, 1—4. Thierpflanzen II, 19, 68. *Alcyonium* *Epipetrum* Gm. Auf Sandgrund am östlichen Rand der Fossa, hie und da auch an andern Orten. Selten.

Alcyonium exos L. O. Ginanni I, 50, 105. Bohadsch 9, 6, 7. Man. Häufig auf dem Schlammgrund der Fossa. Minder häufig auf dem schlammig-sandigen Grund am westlichen Saum des Felsengrunds.

— *conicum* O. Plancus 10, B, D. In offener See auf Steinen und Schalthieren, der *Ascidia gelatinosa* ähnlich. Plancus hielt ihn für ein junges *Alc. Cydonium*.

— *gelatinosum* E. O. Plancus 10, A. Baster I, 1, 5. Mitten in der Fossa und auf andern Schlammgründen der offenen See, auch in den Kanälen der Lagunen.

— *Lyncurium* L. O. Donati 9. Naranzo. Am Saume der Fossa und des Schlammgrundes an der Küste von Venedig. Häufig.

— *Cydonium* L. O. Donati 8. Ginanni I, 46. Testa. Am östlichen Saume der Fossa, auch auf andern felsig-sandigen Gründen. Häufig; wird öfters von den Wellen an den Strand geworfen.

— *Domuncula* O. Ginanni I, 49, 104. *Alcyonium tuberosum* Esper Forts. II, 13.

Auf dem Schlammgrund längs der westlichen Küste häufig. Ueberzieht gewöhnlich die Schneckengehäuse, welche der Einsiedler-Krebs bewohnt, zuweilen auch den Rücken des trägen Cancer Dormia L.

Spongia infundibuliformis L. O. Esper II, 11. Auf sandig-felsigem Grund gegen die Ostküste. Selten und viel kleiner als im Ocean.

— officinalis L. O. Esper II, 15. Spongia, Sponza. Häufig auf Felsengrund, vorzüglich in Osten der Fossa in Gesellschaft des Alcyonium Cydonium L.

— nodosa L. O. Seba III, 96, 2. An gleichen Orten. Minder häufig.

— dichotoma L. Spongia arborescens O. Plancus App. 12. Disciplina. Auf Felsengrund, vorzüglich den Mündungen des Po gegenüber, 15 bis 16 Meilen von der Küste.

— stuposa Esper II, 40, non Solander. Auf Felsengrund. Selten. Wahrscheinlich Olivis Spongia dichotoma.

— palmata Lamouroux 58, 6. Sp. oculata Esper II, 1. In den Lagunen und Kanälen von Venedig. Zwischen Seepflanzen und Zoophyten.

— panicea Pallas. O. 9, 17—19. Ellis 16. cl. Esper II, 13. In den Lagunen.

— tubulosa Pallas? O. Esper Forts. I, 55. Häufig an den Pfeilern der Brücke, welche die Stadt Chiorza mit den benachbarten Gärten verbindet.

— fasciculata Pallas. Plancus 15, E und 16, G. Esper II, 32. Sp. coralloides Scopoli? O. Auf hartem Grund. Häufig

unter den Auswürfen des Meers am Strande. Lebend korallenroth, getrocknet kaffeebraun.

Spongia lichenoides Pallas O. Auf entferntem Felsengrund. Selten.

— *Tupha* Pallas O. Ginanni I, 89. *Spongia anbelans* Vio bei Olivi zool. adr. 9, 21, 25, frisch. Esper II, 39, getrocknet. An den Felsen von Istrien, auch in den Lagunen und Kanälen von Venedig an gemauerten Ufern, bei tiefem, bewegtem Wasser, z. B. im großen Kanal. Zeichnet sich frisch durch einen starken Bisamgeruch aus.

— *semitubulosa* Lamarcke, Plancus App. 14, C. Auf einer unfrörmlichen Grundmasse erheben sich 4 bis 6 Zoll hoch viele cylindrische unregelmäßig ästige Stämme, meistens von der Dicke eines Federkiels, welche unten oft mit einander verwachsen, zuweilen flachgedrückt und anastomosirend, gegen die stumpfe Spitze schmaler werden. Die Farbe ist schmutzig weißlichtgrün, das Fasergewebe zart und fein, ziemlich gleichförmig, aber so weich, daß der Schwamm aus dem Wasser genommen wie welke Blätter herabhängt. Ein rothgelber Saft schwillt dieses Gewebe. Die etwas rauhe Oberhaut besteht aus einem dichten, ganz gleichförmigen Netz ohne dem bloßen Auge sichtbare Löcher. Röhrenförmige Zweige, welche nach Lamarcke, zuweilen vorkommen sollen, fand ich nicht.

Sehr häufig in Venedigs Kanälen an den gemauerten Ufern.

— *Lycopodium* Esper II, 43? Sehr ästig. Die Aeste gegen 2 Zoll lang und gewöhn-

lich von der Dicke eines Rabenkiels. Die Zweige theils spitzig zulaufend, theils flachgedrückt abgeschnitten. Die Farbe rothbraun, auch getrocknet und im Weingeist. Das Gewebe locker. Die Oberfläche ohne sichtbare Löcher und ziemlich dicht mit 1 bis 2 Linien langen weißen steifen Haaren überzogen, zu welchen die Fasern des Gewebes sich verlängern. Der ganze Habitus gleicht auf einem flüchtigen Blick dem des *Trichostomum canescens* Mohr und Weber. Espers Abbildung giebt den getrockneten Schwamm ziemlich treu, die Haare fand ich aber nicht breitgedrückt.

In den Kanälen von Venedig.

Spongia velutata Renieri? Unförmlich, etwas flachgedrückt, nach oben in breite abgerundete Lappen getheilt, 1 bis 6 Zoll lang und breit. Lebend fühlt sich dieser Schwamm wie Fleisch an, die Fasern bilden ein dichtes Gewebe, dessen Zwischenräume ein dunkelgelber Saft füllt. Die pomeranzengelbe Oberfläche ist ohne sichtbare Löcher, weich und mit feinen weißen Haaren gleich dem feinsten Sammt dicht überzogen. Getrocknet wird er lederartig, ziemlich leicht zerreiſsbar, braungelb und inwendig löcherig. Man erblickt dann deutlich ästige Bündel seidenartiger Fasern, welche sich strahlenförmig divergirend gegen den Rand in feine Haare theilen und der ganzen Oberfläche ihr sammtartiges Ansehen geben. Der Geruch ist nicht stark und etwas süßlicht.

Sehr häufig an den gemauerten Ufern der Kanäle von Venedig, wo er sich durch

seine Farbe und sein festes Gewebe von allen andern Schwämmen unterscheidet.

Spongia cylindracea O. Ginanni I, 43, 9^a. Auf hartem Grund, Caorle und Maran gegenüber. Selten.

— *bombicina* O. Ginanni I, 38, 8^o. *Spongia cannabina* Esper II, 45[?]. In den Lagunen und vor den Hafen-Mündungen zwischen den *Zostera*-Büschen.